

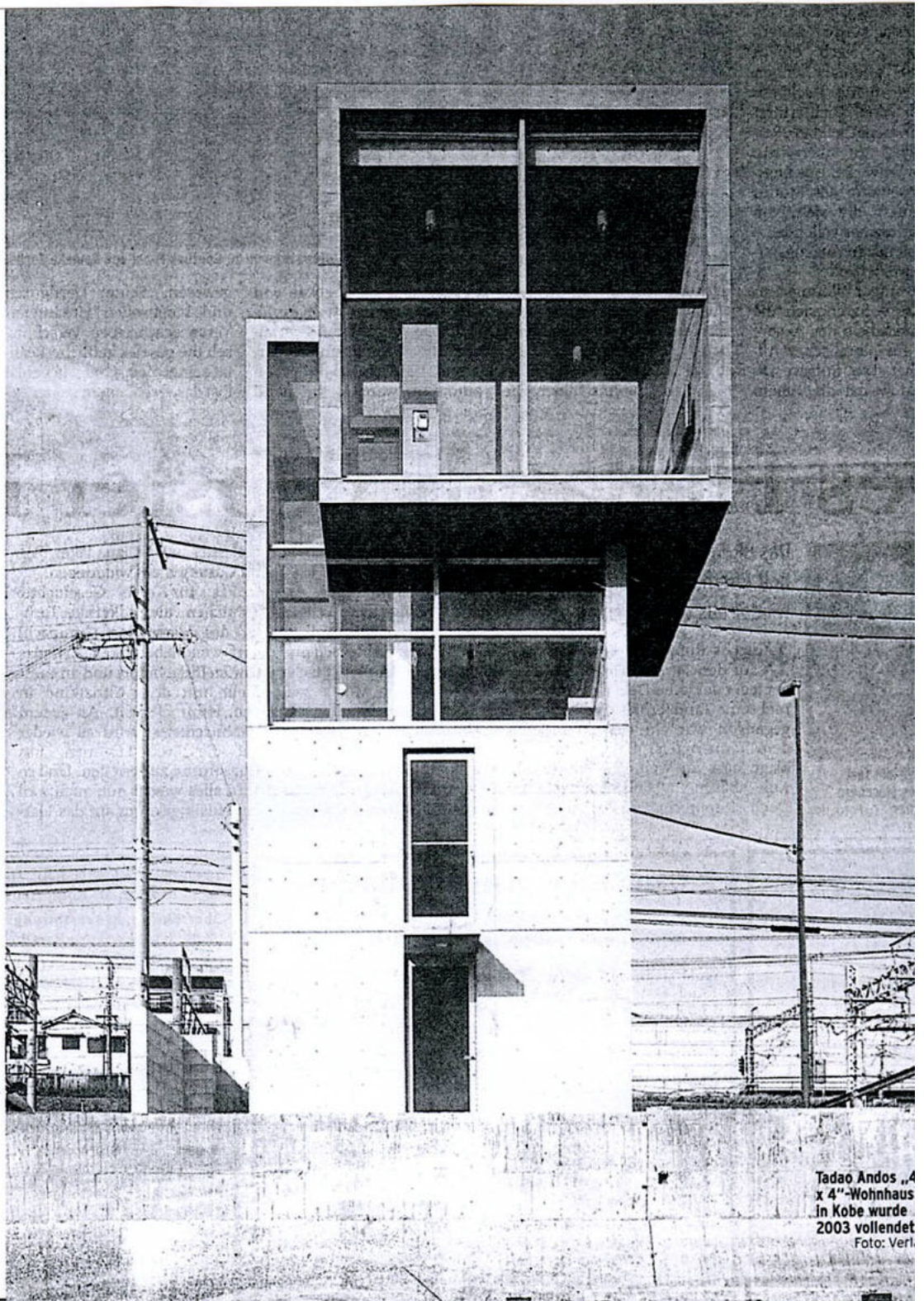
Abendzeitung

Tadao Ando's Beton-Eleganz

Er ist ein Beton-Perfektionist mit Guru-Status: Der japanische Ex-Boxer und Architektur-Autodidakt Tadao Ando (geboren 1941). Jetzt hat der amerikanische Kunsthistoriker Philip Jodidio den neuen großformatigen Ando-Bildband „Complete Works“ (Taschen, 492 Seiten, 99 Euro) herausgebracht, der das umfassende Werk des verschwenderischen Minimalisten quasi in Cinemascope darbietet.

Ando ist ein Fanatiker der reinen Form, der seine Ideen auch mal mit der Faust verteidigt. Seine Bauten sind Kultstätten der Moderne, deren Repertoire geometrischer Grundgestalten an monumentale Observatorien erinnert. Er vermag es, ob in der Stadt oder mitten in der Landschaft, ein Gebäude zum Brennpunkt seiner Umgebung zu machen. Ob die etappenweise errichtete Rokko-Wohnanlage am Hang in Kobe (seit 1978) oder die Kirche des Lichts in Osaka (1987) – beides sind in ihrer Präzision überwältigende Meisterstücke. Und Ando Museen werden etwa mit Richard Serra's Eisenskulpturen oder James Turrell's Lichtinstallationen zum Gesamtkunstwerk.

Doch mit seiner Arbeit für Armani und Benetton schrammte er nur knapp an der Grenze zum Luxus-Designer vorbei. Und beim in diesem Jahr fertiggestellten Bau für die Japanalia-Sammlung Langen auf der Kuninsel Hombroich am Rhein hat Ando sich auf den Routinepfad eines weltweit gefeierten Genies verirrt. **rrl**



Tadao Ando's „4 x 4“-Wohnhaus in Kobe wurde 2003 vollendet
Foto: Verli